Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 409. Morgenblatt. Mittwoch, den 2. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 1. September. In einem bei dem hiesigen Königlichen Stadtgericht schwebenden Prozesse haben die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ihr Gutachten dahin abgegeben, daß es hierorts Usance sei, daß ein dem Käufer vom Verkäufer bewilligtes Sconto — sogenanntes Goldagio — dem Käufer selbst dann zu Gute kommt, wenn er auch die bedingte Zahlungsfrist nicht pünktlich inne hält, es sei denn, daß zwischen den Interessenten ausdrücklich verabredet worden, daß der Käufer bei nicht pünktlicher Zahlung des Scontos verlustig gehe.

— Gegenwärtig tagt in Berlin eine Versammlung, wie sie bis jetzt wohl einzig in ihrer Art dasteht, nämlich eine Vereinigung sämmtlicher gebildeter Taubstummen Deutschlands. Die erste Zusammenkunft dauerte drei Tage und begann am Sonntag mit dem gemeinsamen Genuß des heiligen Abendmahles im Taubstummen-Institut in der Linienstraße. Am Abend fand in einem Lokale der Markgrafenstraße eine gemüthliche Zusammenkunft statt. Wie man hört, bezweckt der Taubstummentag einen Beschluß dahin zu fassen, daß seine Mitglieder als Konversationssprache in Zukunft sich untereinander nicht mehr der Fingerzeichen, sondern der Stenographie bedienen.

— Ein Pröbchen, in welcher Weise dir europäische Presse von den polnischen Agitatoren hinter das Licht geführt wird. Unlängst ist bekanntlich in Paris von der Partei Czartoriskÿ eine neue Korrespondenz, die „Nordöstliche“, gestiftet worden. Zweck des Blattes ist, im Verein mit dem gleichfalls der Partei angehörigen Wiener „Osten“ ein österreichisch-französisches Bündniß gegen Preußen und Rußland, und dadurch in letzter Instanz die Herstellung Polens nebst Rheincampagne zu Wege zu bringen. Alles was das preußische Gouvernement schädigen kann, ist sicher, seinen Weg in diese Blätter zu finden, und wenn einmal ein Mangel an verwerthbaren Nachrichten vorhanden ist, so werden die keckſten diplomatischen Kombinationen erfunden, um der bête noire in Berlin etwas anzuhängen. Der Schein der Eingeweihtheit, den man sich zu geben weiß, und die Kritiklosigkeit, mit der so viele Zeitungen redigirt werden, bringt es denn auch nicht selten dahin, daß solche Erdichtungen unkommentirt in die europäische Presse übergehen, und den Schwall der Gerüchte mit einer starken antipreußischen Ingredienz versetzen. Das neueste in diesem Genre ist die positiv ausgesprochene Behauptung, Kaiser Alexander habe König Wilhelm in Schwalbach von der Nothwendigkeit eines aktiv auftretenden russisch-preußischen Bündnisses zu überzeugen gesucht. Während der deutschen, englischen und französischen Presse diese Finte hingeworfen wird, trägt man indessen Sorge, daß nicht etwa die eigenen Landsleute daran glauben. Gleichzeitig mit jenem Artikel, der französisch geschrieben, und somit allgemein zugänglichen Korrespondenz, veröffentlicht die polnische „Gazeta Narodowa“ — ein Organ derselben Partei — einen Pariser Brief, der das Gegentheil behauptet. Dies Gegentheil ist nämlich, wie wir schon neulich zu bemerken in der Lage waren, die Wahrheit. Anstatt sich Preußen, das sich zu keiner Unterstützung orientalischer Verwickelungen hergeben will, zu nähern, hat Rußland in den letzten acht Wochen versucht, sich gegen Frankreich und Oesterreich entgegenkommender zu zeigen, als bisher. Was daraus werden wird, läßt sich nicht absehen; wahrscheinlich so wenig, als aus früheren Versuchen in derselben Richtung. Vorläufig aber wird die französisch geschriebene Presse Polens zur Verdunkelung der Thatsache die polnisch geschriebene zur Information der Schlachta gebraucht.

Köln, 30. August. Die Regulirung der gesammten östlichen und südlichen Umgebung des Domes, wozu bekanntlich auch die Veränderung, beziehungsweise die Ausgleichung der verschiedenen Höhenlagen der angrenzenden Straßen und Plätze gehört, ist seit einigen Tagen auch auf dem Domhofe in Betrieb.

Kiel, 30. August. (Sp. Z.) Es fällt hier auf, daß auf dem vom Marinefiskus erworbenen Terrain für die künftigen Marine-Etablissements die Arbeiten bisher nicht in ausgedehnterem Maße betrieben sind, als es derzeit geschieht. Das Terrain erstreckt sich am östlichen Hafenufer von dem Dorfe Ellerbeck bis zu dem der Stadt gegenüberliegenden Wirthschaftsgarten Wilhelminenhöhe in einer Ausdehnung von etwa ¼ Stunde. Es wird durch die Chaussee in zwei schmale Längsstreifen getheilt, deren einer, dem Hafen zugekehrt, theils Wiesengrund, theils die ehemalige städtische Schiffswerfte und eine Reihe kleiner Häuser mit dazu gehörendem Gartenlande enthält. Die andere, dem Lande zugekehrte, Seite ist auch theilweise Wiese, theilweise höherer, bisheriger Ackerboden und enthält gleichfalls einige Häuser. Diese sämmtlichen Häuser werden jetzt noch von den früheren Besitzern bewohnt, da in ihrer Nähe bislang keinerlei Arbeiten begonnen haben. Letztere werden bisher nur auf dem der Wilhelminenhöhe zugekehrten Theile des Terrains aufgeführt und bestehen theils in den Bohrungen zur Bodenuntersuchung, die an drei Stellen auf dem Lande und an einer Stelle im Wasser vorgenommen werden, was nur eine kleinere Arbeiterzahl erfordert, theils in der Aushebung des Bassins für das künftige Dock. Hierbei sind eine Menge Arbeiter in Thätigkeit, welche die Erde in Handkarren zu dem mehrere hundert Schritte entfernten Ufer schaffen, das mit derselben aufgehört wird. Von Anfängen irgend welcher Bauten ist noch nichts zu sehen, so daß wohl für dieses Jahr, falls nicht eine Vermehrung der Arbeitskräfte vorgenommen wird, kaum ein bedeutender Fortschritt des großartigen Werkes zu erwarten ist. Welche Gründe den rascheren Fortgang hindern, ob dieselben lokaler Natur sind, oder aus anderen Umständen resultiren, weiß ich nicht zu beurtheilen. Zur Leitung der Bauten befinden sich hier der Hafenbaudirektor Martini, der Hafenbaumeister Wagner und der Baumeister Junker. Die Kasernen- und Hospitalsbauten für die Marine auf dem vor einigen Monaten in der Nähe der Stadt angebrachten Terrain haben noch nicht begonnen.

Oldenburg, 29. August. Der Großherzog wird, von seinem Ausfluge nach der französischen und englischen Küste und den Kanalinseln heimkehrend, am 3. k. M. in Eutin eintreffen. Wie in früheren Jahren, so gedenkt auch jetzt die Großherzogl. Familie bis zum Eintritt der unfreundlichen Jahreszeit dort zu verweilen. — Aus den von der preußischen Admiralität in den letzteren Jahren veranlaßten Vermessungen ist jetzt in den neuen Nordseekarten ein sehr nützliches Werk für die Schiffahrt hervorgegangen. Eine Veröffentlichung der Karten für den allgemeinen Gebrauch steht bevor. — Die Entwicklung der postalischen Verhältnisse im internationalen Verkehr auf Grundlage und in Konformität mit den den inneren Verkehr regelnden Bundespostgesetzen vom 2. und 4. November 1867 wird schon bald eine Erweiterung erfahren. Der nach dem Vorgange anderer Staaten mit den Niederlanden verhandelte Postvertrag wird dem Vernehmen nach bereits am 1. Okt. d. J. ins Leben treten.

Karlsruhe, 30. August. Vom 11. bis 21. September hält unsere Division ihre größeren Uebungen und Manöver in der Gegend von Pforzheim und Bretten ab. Man hört, daß sich zu denselben auch König Wilhelm von Preußen einfinden werde, was wohl darauf schließen ließe, daß der König einen Herbstaufenthalt in Baden-Baden nehmen werde, wo die Königin Augusta am 12. Sept. eintreffen soll. Bis dahin bleibt sie auf Schloß Meinau bei der Großherzogl. Familie. Der Großherzog war in Folge einer Erkältung mehrere Tage unwohl, jedoch bereits in Rekonvaleszenz.

München, 28. August. Die süddeutschen Ultramontanen ziehen jetzt mit verstärkter Gewalt gegen das Ministerium Hohenlohe zu Felde. Sie bemühen sich für den Fall eines Konflikts zwischen Preußen und Frankreich ein Ministerium an die Spitze unserer Regierung zu bringen, welches, Verzicht leistend auf eine dem ganzen Deutschland zum Vortheil gereichende Politik, die geschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse bricht und Preußen möglichst bloßstellt. Sie bemühen sich, alle Maßregeln, welche auf die Stärkung der deutschen Vertheidigungslinien Bezug haben, zu vereiteln und zugleich arbeiten sie gegen jede Annäherung Oesterreichs an Preußen. Es würde ihnen nicht darauf ankommen, wenn auch ein Stück deutscher Erde, so weit es eben am linken Rheinufer liegt, verloren ginge. Es werden alle Lügen und Verdächtigungen aufgeboten, um Preußen zu isoliren und Mißtrauen auf seine Machtverhältnisse zu erwecken, und in dieser Art des Gefechtes sind diese Herren in der That sehr geschult. Der hiesige „Volksbote“ zumal schlägt Wirbel über Wirbel und lärmt und geberdet sich wie ein Toller. In dürren Worten fordert er auf zum Bruch der Verträge, zur Allianz mit Frankreich und warnt das Wiener Kabinet vor einem Bündniß mit Preußen. Nur die Noth, meint er, sei es, die Preußen jetzt, wo der Krieg vor der Thüre stehe, zur Freundschaft mit Oesterreich zwinge, und wenn Oesterreich auf dies Projekt nicht eingehe, sei Preußen verloren. Mit solchen Vorspiegelungen sucht man bei uns auf die Masse des Volkes einzuwirken. Richtig ist allerdings, daß Herr von Beust nicht gerade aus eigenem Antrieb und eigener Neigung sich allmälig dazu anschickt, ein freundschaftlicheres Verhältniß mit Preußen zu ermöglichen; es treibt ihn jedoch dazu das zur Zeit im Kaiserstaat den Ton angebende ungarische Ministerium, das nicht gesonnen und gewillt ist, auf die Lieblingsideen des Reichskanzlers, der sich in die deutschen Angelegenheiten gar zu gern einmischen möchte, einzugehen.

Ausland.

Wien, 29. August. Nach den neuesten Nachrichten wird Se. Maj. der Kaiser am Dienstag (1. September) von Ischl hier eintreffen, die feierliche Schlußsteinlegung des Künstlerhauses vornehmen, die Ausstellung in Hitzing besuchen und am Abend nach Ischl zurückkehren. Etwa am 6. bis 7. September dürfte der Kaiser nach Baiern abreisen und am 9. mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach Wien zurückkommen. Der Sejour in Laxenburg ist seit einigen Tagen aufgehoben. Gleichzeitig mit dem Kaiser wird auch Se. Majestät der König von Sachsen Ischl verlassen, während Ihre Maj. die Königin noch einige Zeit bei ihrer durchlauchtigsten Schwester daselbst verweilen dürfte. — Ein Offizier der Armee schreibt der „N. Fr. Pr.“: „Ich habe eine protestantische Braut in Preußen. Trotz der Gesetze vom 25. Mai d. J. verlangt das Kriegs-Ministerium (apostolische Feld-Vicariat) den Revers von meiner Braut wegen Erziehung der Kinder in der katholischen Religion, da ich Katholik bin, und macht die Gültigkeit der Ehe von dem zu ertheilenden Dispens abhängig. Ich habe mich auf die konfessionellen Gesetze berufen und die Erwiderung erhalten, diese haben auf die Armee keinen Bezug, da die Armee keine cisleithanische sei! In Ungarn besteht aber nun das Konkordat auch nicht mehr; sollen wir Soldaten allein seine Segnungen genießen und nicht einmal darin den Staatsbürgern gleich gehalten werden?“

Brüssel, 30. August. Die „Indépendance“ erinnert daran, daß am 1. Oktober in Belgien folgende Scheidemünzsorten gesetzlich außer Cours gesetzt werden: die 20- und 50-Centimes-, die 1- und 2-Franks- und die 2-Franks-50 Cent.-Stücke, welche unter der Regierung Leopold's I. ausgegeben worden sind und das Bild dieses Königs tragen. In Frankreich werden nur noch die Münzen zugelassen, welche auf der Kehrseite die Kaiserkrone tragen, d. h., es verschwinden alle Münzen mit dem Bilde Napoleon's I., Ludwig's XVIII., Karl's X., Louis Philipp's, der Republik und der ersten Jahre des gegenwärtigen Kaiserreichs. In der Schweiz und in Italien bleiben nur solche Münzen gültig, die eine jüngere Jahreszahl als 1863 tragen.

Paris, 29. August. Seit einigen Tagen zirkuliren hier eigenthümliche Gerüchte. Es heißt, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzudanken, den kaiserlichen Prinzen schon jetzt zu seinem Nachfolger zu proklamiren und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Dem Kaiser gegenüber mache man geltend, daß auf diese Weise der Thronwechsel unter seiner Direktion glücklich vorüber gehen könne; bei seinem geschwächten Gesundheitszustande hoffe man, daß der Kaiser auf diesen Plan eingehen werde. [?] Ob diese Gerüchte begründet, ist schwer abzusehen. Jedenfalls zirkulirte früher schon Aehnliches, und sicher scheint zu sein, daß man sich in gewissen Kreisen mit solchen Ideen herumträgt. Andererseits heißt es, daß das Staats-Ministerium unterdrückt, Rouher Finanz-Minister werden und die Präsidentschaft des Ministerrathes übernehmen soll. Der Minister des Innern, Pinard, würde in dieser Kombination durch Ernest Leroy, Präfekten von Rouen, ersetzt werden. Unbekannt ist es, ob Rouher für die Regentschaftsprojekte ist.

— Die Nachricht von dem Falle Humaita's hat in Paris allgemein überrascht; man hatte geglaubt, daß die Brasilier und ihre Verbündeten nie damit zu Stande kommen würden. Man ist der Ansicht, daß der Krieg nun bald zu Ende sein wird. Was die Brasilier anbelangt, so hatten dieselben bisher, wie man aus bester Quelle vernimmt, die Absicht, keine Territorial-Entschädigung zu verlangen. Ihre Forderungen gehen dahin, daß Lopez der Gewalt entsagt, alle Festungen am Paraguay geschleift und die Schifffahrt vollständig freigegeben wird. Ob die letzten Erfolge die Ideen derselben ändern werden, muß dahingestellt bleiben.

— Unter den wenigen Blättern, welche die Rheingelüste vollständig verdammen, ist der „Temps.“ Derselbe tritt Girardin heute wieder entgegen und zeigt, daß sein ganzes Geschwätz höherer Blödsinn sei. Eine Erwerbung der Rheingrenze ist, wie der „Temps“ glaubt, vielleicht vor 1866 möglich gewesen. Da aber die kaiserliche Politik diesen Augenblick versäumt, so müsse man es heut aufgeben, den Rhein zu erwerben, der keine Grenze bilde und dessen Bewohner nicht einmal zu gewinnen wären, da sie vollständig anti-französisch seien. Was die Behauptung Girardin's anbelangt, daß ohne die Juli-Revolution der Rhein schon längst französisch sei, so meint der „Temps“ sehr richtig, daß Karl X. bei dem Projekte, Frankreichs Grenzen zu erweitern, keineswegs allein das nationale Interesse im Auge gehabt habe. Karl X. habe im Begriff gestanden, die Freiheit zu ersticken, und er habe deshalb den militärischen Glanz nothwendig gehabt. Das Beispiel, das Girardin anführt, ist, dem „Temps“ zufolge, sehr unglücklich gewählt. Die Regierungen, welche aus dem letzten Loch pfiffen und der Freiheit an den Kragen wollten, pflegten gewöhnlich das nationale Interesse anzurufen, um ihre verbrecherischen Absichten zu verbergen; deshalb ist es auch nicht zu bedauern, daß Karl X. seine Projekte nicht ausführen konnte, denn Frankreich würde dann seine Freiheiten zwanzig Jahre früher verloren haben, und man würde heut nicht als verlockendes Beispiel eine zwanzigjährige konstitutionelle Regierung hinter sich haben. — Das Kriegs-Ministerium hat jetzt angeordnet, daß man mit der Organisation der Nationalgarde rasch vorwärts gehe; den militärischen Behörden in der Provinz sind die nothwendigen Instruktionen zugegangen, um die Organisation bis zum Oktober zu beenden. Für jedes Arrondissement wird ein Bataillon von 2000 Mann errichtet, und jeder Kanton liefert nach seiner Größe 2- bis 3000 Mann. — In der Provinz dauern die anti-gouvernementalen Demonstrationen fort. So wird Jules Favre, der vorgestern in Nimes angekommen ist, um als Vertheidiger in dem Prozesse Betreffs der Wahlversammlungen aufzutreten, auf alle mögliche Weise gefeiert. Eine Deputation und eine ungeheure Volksmasse war ihm bei seiner Ankunft entgegengegangen. Die Polizei veranlaßte ihn aber, sich durch eine Nebenstraße nach seinem Hotel zu begeben. Als die Menge dies erfuhr, stürzte sie nach dessen Hotel und jubelte Jules Favre zu, welcher sich zweimal auf dem Balkon zeigen mußte.

— Das „Journal des Debats“ macht sich über die Wichtigkeit lustig, welche das „Mémorial Diplomatique“ der Mission des Herrn v. Laguerronnière beilegt. „Herr v. Laguerronnière soll also nach Brüssel gehen, um den Belgiern das Zeitgemäße eines engen Freundschaftsbündnisses mit Frankreich begreiflich zu machen, nicht sowohl, um die eine oder die andere Macht herauszufordern, sondern um neue Bürgschaften für die Befestigung des Weltfriedens zu bieten. Dies ist sehr schön, aber nur etwas unbestimmt gesagt. Wir begreifen wohl eine zu einem bestimmten Zwecke vorgeschlagene und eingegangene Allianz; aber was will, vom politischen Standpunkte aus, ein Freundschaftsantrag besagen, mit dem man den Leuten so urplötzlich auf den Leib rückt? „Wollen Sie nicht mein Damon werden, ich will Ihr Pythias sein?“ Was soll das bedeuten? Herr von Laguerronnière ginge also in der Eigenschaft eines Freundschafts-Botschafters nach Brüssel; eine solche Mission war bis jetzt noch nicht dagewesen. Dem „Memorial“ zufolge soll dieser platonische Diplomat den Belgiern zunächst begreiflich machen, daß die Freundschaft Frankreichs die „Aegide ihrer Freiheit und Unabhängigkeit“ geworden ist, und daß sie nicht auf die Organe des preußischen Kabinets hören sollen, die Alles aufbieten, um das Mißtrauen Belgiens gegen die französische Politik zu nähren. Wenn die Organe des preußischen Kabinets wirklich dieses Spiel trieben, so muß man anerkennen, daß sie von unsern offiziösen Blättern ausgezeichnet unterstützt werden. So läßt die „Patrie“ keine Gelegenheit vorübergehen, um sich den Belgiern unangenehm zu machen, und so oft das „Pays“ einen freien Augenblick hat, greift es zu den Waffen und zieht in's Feld, um das Nachbarländchen zu annektiren. Die Artikel der beiden Blätter liefern sehr schöne Kommentare zu der Liebeserklärung, welche Herr von Laguerronnière in Brüssel vorzubringen beauftragt ist, und wir

hoffen, daß er eine vollständige Sammlung von denselben mit einpacken wird."

London, 31. August. Die „Englische Correspondenz" schreibt: „In der nächsten Nummer von „Malmillan's Magazine" (einer der angesehensten englischen Monatsschriften) erscheint ein Artikel über Herrn v. Beust (The Beust Regime in Austria), in den uns Einsicht zu nehmen gestattet war. Der Verfasser bemüht sich, die Politik des österreichischen Reichskanzlers unparteiisch zu beurtheilen, und das Resultat seiner Denkarbeit ist, daß sich Lob und Tadel so ziemlich das Gleichgewicht halten. Während er „dem gewinnenden Benehmen, der unverwüstlichen guten Laune, der außerordentlichen Arbeitskraft, dem Scharfsinne, der Raschheit im Entschluß und Ausführung sowie der Vorurtheilslosigkeit des Herrn v. Beust" Gerechtigkeit widerfahren läßt, bezeichnet er als den Grundfehler seiner Politik seinen stets festgehaltenen, schlechtverhüllten Gedanken, Preußen heimzuzahlen, was es gegen Oesterreich verbrochen, und diesem seinen früheren Einfluß in Deutschland wieder zu verschaffen. In diesem unerreichbaren Streben liegt die Schwäche seiner Politik und die sichere Veranlassung seines früher oder später nothwendigen Sturzes. Der Verfasser führt diesen Gedanken im Weiteren aus; nachdem er nachzuweisen versucht, daß, „der Natur der Dinge entsprechend", die deutschen Provinzen Oesterreichs früher oder später doch an Deutschland fallen müßten, gelangt er zu dem Schlusse, daß das übrig bleibende Oesterreich sich nur dann werde behaupten können, wenn den gemäßigteren Parteien in den slavischen Provinzen bei Zeiten Rechnung getragen würde, wie es bereits in Ungarn geschehen. Deshalb hält er die Maßregeln gegen die czechische Presse und die Eingriffe in die angeblichen Rechte des galizischen Landtages für gewaltige Mißgriffe."

Madrid, 29. August. Ein Depot von Pulver und Waffen ist zu Villena (Provinz Valencia) entdeckt worden. Mehrere bewaffnete Banden, jede von etwa 60 Mann, sind in den Bergen nahe bei Toledo erschienen.

Pommern.

Stettin, 2. September. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz traf gestern Abend um $7\frac{1}{4}$ Uhr in Begleitung des englischen Generals Stavalet und des Oberst Walker mit dem Personenzuge von Pasewalk hier ein. Zum Empfange hatten sich auf dem von einem zahlreichen Publikum besetzten Perron des Bahnhofes die Herren: Oberpräsident Freiherr v. Münchhausen, Oberbürgermeister Burscher, Polizeirath Mankopf (in Vertretung des auf einer Urlaubsreise abwesenden Herrn Polizei-Direktors), Eisenbahn-Direktor, Geh. Rath Fretzdorff, der Kommandant, General-Lieutenant v. Freyhold, sowie verschiedene andere höhere Offiziere eingefunden. Der Kronprinz begrüßte die anwesenden Herren in höchst freundlicher Weise, unterhielt sich auch mit einzelnen derselben kurze Zeit und fuhr mit seiner Begleitung demnächst nach dem Palais.

— Der Regier.-Referendarius v. Köller ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts des Camminer Kreises vom 1. September ab bis zur Wiederbesetzung der Stelle beauftragt worden.

Falkenburg, 31. August. (D.-Z.) Gestern Mittag um 12 Uhr brannten hier vor dem Wutziger Thore vierzehn reich gefüllte Scheunen ab. Da dieselben, mit Ausnahme nur einer, Strohbedachung hatten und die Versicherungsgesellschaften bei der Annahme derselben sehr peinlich sind, so waren fast alle verbrannten Vorräthe unversichert. Man giebt vielfach der Ansicht Raum, daß eine ruchlose Hand bei der Entstehung des Feuers mit im Spiele ist; es fehlt aber, wenigstens bis jetzt noch, an einem sichern Anhalt, um dem Thäter auf die Spur zu kommen. Aus der Umgegend waren zur Löschung des Feuers 18 Spritzen anwesend, zu denen unsere Nachbarschaft Dramburg 2 gestellt hatte.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium Theater.) Der Kaiserlich russische Hofschauspieler, Herr Huvart, der am vergangenen Sonntage in dem Genrebild: „Ein Wort an den Minister", so außerordentlich beifällig gastirte, wird heute (Mittwoch) auf allgemeinen [illegible] noch einmal auftreten. Nach Schluß der Bühne, am 8. d. M., beabsichtigt Herr Restaurant Stephan noch an einigen Abenden Konzerte, verbunden mit Illumination und Feuerwerk, zu veranstalten.

Petersburg. Blumen sind bekanntlich in Petersburg sehr theuer und da eine einzige Camelie oft mit 4 bis 5 Rubeln bezahlt werden muß, andere Blumen ebenfalls einen hohen Preis haben, so kostet ein modernes großes Bouquet 150 bis 300 Rubel. Die Sitte des Blumenwerfens auf die Bühne ist in Folge dieser enormen Preise fast ganz abgekommen. Beabsichtigt man einer Dame vom Theater eine Ovation zu bereiten, so läßt man eine Liste unter den Theater-Enthusiasten zirkuliren, in welche ein Jeder eine Summe zeichnet. Für das so erzielte Geld wird dann ein Schmuck, Service 2c. 2c. gekauft, den man der Künstlerin durch den Kapellmeister auf die Bühne reichen läßt. (Wir empfehlen diese Mode, die gewiß ihre praktische Seite hat, bei bevorstehender Wintersaison unsern Theater-Habitué's zu geneigter Beachtung.)

Vermischtes.

Berlin. Die Mordthaten mehren sich hier in schreckenerregender Weise. Am Montag früh wurde in der Auguststraße Nr. 62 ein prostituirtes Frauenzimmer in ihrer Wohnung von einem jungen Menschen vermittelst eines Dolches erstochen. Der junge Mann soll die Nacht über in der Wohnung zugebracht haben, am Morgen ist von den Nachbarn Lärm in dem Zimmer gehört worden, und gleich darauf wurde der junge Mann eiligst das Haus verlassend, gesehen. Das Mädchen wurde leblos in ihrem Blute an der Erde liegend gefunden. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter waren schon um $9\frac{1}{2}$ Uhr am Orte der That. Die Recherchen nach dem jungen Manne sind im Gange.

— Dr. Christian Birch hat seine verstorbene Gattin nur noch wenige Tage überlebt. Er ist, schon seit Jahren leidend, am 29. August im Alter von 75 Jahren gestorben.

— Der junge Abyssinier Heinrich Noël, dessen sich der König angenommen hat, ist dem Prorektor der Königlichen Realschule, Herrn Professor Strack, zur Erziehung und Ausbildung anvertraut worden.

— Die Leiche des vor wenigen Tagen zu Marburg in einem Duell mit einem Studenten gebliebenen Lieutenants v. Wilkonski ist nach dem Gute seines Vaters in der Provinz Posen gebracht und daselbst im Familienbegräbniß beigesetzt worden. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

Paris, 30. August. Der bekannte alte Perser, welcher seit 1843 Paris bewohnte und, da er die persische Nationaltracht beibehalten hatte, zu den bekanntesten Persönlichkeiten der französischen Hauptstadt gehörte, ist vor zwei Tagen todt in seinem Zimmer gefunden worden. Man sah denselben überall, im Bois de Boulogne, in allen Theatern, besonders aber in der großen, der italienischen und der komischen Oper. Er war fast immer allein. Es scheint, daß er von England ein Jahrgehalt bezog.

Paris, 28. August. Gestern Morgen wurde in der Rue de Roquette ein Mann von 70 Jahren erhängt gefunden. In einem Schreiben, das er hinterlassen, erklärt derselbe seinen Selbstmord, wie folgt: „Man klage Niemanden wegen meines Todes an. Ich hänge mich freiwillig auf, weil ich nicht anders kann. In unserer Familie ist der Selbstmord erblich. Mein Großvater hat sich den Hals mit einem Rasirmesser abgeschnitten; mein Vater hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt und mein ältester Sohn ebenfalls. Meine Tochter hat sich vor zwei Jahren ins Wasser gestürzt, und ich muß mich dem Schicksal fügen, das schon seit mehr als einem Jahrhundert unsere Familie heimsucht."

Bologna, 28. August. Die Provinzen von Ravenna, Forli, Faenza und selbst der Norden der Marken bis Fano sind arg von den Banditen mitgenommen. Der Fra Diavolo der Landschaft von Ravenna, der famose Gagino, bildet den gewöhnlichen Gegenstand der hiesigen Unterhaltung. Er verübt unerhörte Thaten! Er nimmt ganz allein 20 Personen fest, die ihn widerstandslos gewähren lassen. Er übt seine Rache gegen ihm mißliebige Personen aus, indem er diese mit einer gewissen Koketterie im voraus von seinem Vorhaben in Kenntniß setzt. Er hat sich nach Ravenna am Tage des Jahrmarktes gewagt und sein Name gelangt zu einer legendenhaften Berühmtheit. Die ganze Provinz von Ravenna ist in Schrecken versetzt. Forli und Faenza erzittern ihrerseits bei bloßer Nennung des Banditen Casadio. Er betreibt Brandschatzung im größten Maßstabe. Er und seine drei Gefährten überfallen Gesellschaften von zehn, zwölf und funfzehn Personen. Kein Bauer wagt es, gegen ihn auszusagen, selbst wenn er das Opfer seiner Heldenthaten geworden ist. Sie haben mehr Angst vor diesem Banditen als vor der Regierung. Ein Mann, der in Ravenna bei hellem Tage einen Dolchstich versetzt bekam, sagte vor Gericht aus: „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie bringen ja doch nichts zu wege; wenn ich geheilt sein werde, will ich mir selber Gerechtigkeit verschaffen." In Cesenatico, einer Stadt von 600 Seelen, sind zwei Individuen im Theater erdolcht worden. In Ravolito wurde einem jungen Manne der Bauch auf dem Markte aufgeschlitzt. Revolver und Dolch — man hört von nichts Anderem.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 1. September. Bei der in Beuthen stattgefundenen Ersatzwahl für den Grafen Henckel von Donnersmarck ist Graf Schaffgottsch auf Schomberg mit überwiegender Majorität zum Reichtagsabgeordneten gewählt worden.

Hamburg, 1. September. Soeben ist die 15. Versammlung des Deutschen Architektentages durch das Hamburger Vorstandsmitglied des ständigen Architektenausschusses eröffnet. Der Senator Hayn begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Hamburg und als Chef des Hamburger Bauwesens. Von den zwölf Vorstandsmitgliedern des ständigen Architektenausschusses waren nur Stammann und Karmarsch (Hannover) anwesend, sieben fehlten, jedoch werden noch Stark (Berlin) und Paradis (Wien) erwartet; drei sind gestorben.

Kiel, 1. September. Laut eingetroffener Meldung ist das Schiff „Niobe" am 31. August c. von Arendal nach England in See gegangen.

Paris, 1. September. Der „Armee-Moniteur" schreibt: Die in einer Pariser Korrespondenz des „Nord" aufgestellten Behauptungen, betreffend angebliche Bestellung von feldzugsmäßigen Ausrüstungsgegenständen, sind völlig grundlos. Ebenso unbegründet sind die Angaben derselben Korrespondenz über eine gegenwärtige Einschränkung von Urlauben. Es sind im Gegentheil niemals so viele Urlaube ertheilt worden, als gerade jetzt. Manöver werden augenblicklich einzig und allein in den Lagern von Chalons und Lannemazan ausgeführt.

Florenz, 31. August. Im Senat und in der Deputirtenkammer wurde ein Dekret des Königs verlesen, welches die Auflösung der Kammer anordnet. — Der österreichische Gesandte, Frhr. v. Kübeck, ist nicht, wie früher gemeldet worden, nach Wien, sondern nach Lucca abgereist.

Rom. Am 20. fand ein Manöver der päpstlichen Truppen statt. Um fünf Uhr Morgens griff ein Theil der Lagerbrigade die Ortschaften Castelgandolfo, Albano und Ariccia an, welche von einem anderen Theile der Lagerbrigade vertheidigt wurden. Es waren 30,000 Patronen zu diesem Manöver ins Lager geschickt worden. Der König von Neapel, die Kardinäle di Pietro und Clarelli, so wie die hervorragenden Mitglieder des neapolitanischen Generalstabes wohnten dem Manöver bei. Um 8 Uhr kapitulirten die Belagerten und die Belagerer bivouakirten auf den Plätzen der genommenen Dörfer. Der Gemeinderath von Albano erlaubte den Siegern, durch die Straßen zu ziehen, aber er weigerte sich, ihnen Wein zu geben, um ihren Durst zu löschen, worüber insbesondere die holländischen Streiter sich beschwerten.

London, 1. September. Die „Times" tadelt das Verhalten Lamarmora's, da nichts für Italien unheilvoller sein könne, als die Diskussion der resp. Vorzüge einer französischen oder deutschen Allianz. Dasselbe Blatt ist zu der Erklärung autorisirt, daß die Königin von Holland in diesem Jahre nicht in der Schweiz gewesen ist. — Die „Morning-Post" meldet, daß die Königin Victoria am 9. September in Paris eintreffen wird. — Das von Bright aufgestellte und an die Wähler von Birmingham gerichtete Programm fordert Abstimmung durch Ballottement, Aufhebung der irischen Staatskirche und Widerruf der Parlamentsakte über die Einführung der Minoritätewahlen.

Washington, 20. August. In Atlanta haben die Neger nach einer großen Volksversammlung der republikanischen Partei der Polizei, welche gesetzwidrige Verhaftungen versuchte, Widerstand geleistet; hierbei wurden zwei Neger getödtet, mehrere verwundet. — In Ohio haben die Demokraten Vallandigham, die Republikaner Ashley als Kandidaten für den Kongreß aufgestellt.

Literärisches.

Hoffmann, Deutschland Einst und Jetzt im Lichte des Reiches Gottes. Berlin 1868. S. 532. Das Buch, von dem bekannten General-Superintendenten Dr. Hoffmann in Berlin geschrieben, giebt eine mit vielem Geiste und klarem Verständnisse geschriebene Geschichte Deutschlands. Der Kampf der deutschen Kaiser, als Repräsentanten deutscher Einheit, Macht und Größe, mit den Partikularfürsten, welche die Zerstückelung Deutschlands, seine Ohnmacht und Schwäche anstreben und sich zu diesem Zwecke mit den Ultramontanen, mit dem Papst und seinen Kreaturen, verbünden, wird in trefflicher Weise geschildert. Mit den Hohenstaufen ist nach dem Werke die wahre Kaiseridee zu Grabe getragen. Die Ultramontanen und Partikularfürsten haben gesiegt und Deutschland aus einem Einheitsstaate in einen Bundesstaat verwandelt. Mit dem Entstehen der Habsburger Hausmacht beginnt nun eine neue Entwickelung in Deutschland. Die Habsburger haben von Anfang an nicht die Größe und Ehre Deutschlands im Auge, sondern nur die eigene Hausmacht, das Erwerben von Ländern für ihre Krone: so ist ihr ganzes Augenmerk auf außerdeutsches Land gerichtet: Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Slavonien und Siebenbürgen, und wird Deutschland nur im Interesse der Hausmacht ausgenutzt, ohne selbst gefördert zu werden. Das Haus der Habsburger ist daher von Anbeginn an ein außerdeutsches Reich, das sich auf die außerdeutsche römische Kirche stützt und den deutschen Interessen eben so fremd bleibt, als das außerdeutsche Frankreich. Im Gegensatze dazu ist das Haus der Zollern von Anfang an ein echt deutsches, das zunächst die Wiedergewinnung der von Slaven überflutheten alten deutschen Lande betreibt und das deutsche Element gegen die vordringenden Slaven schützt und schirmt, das demnächst aber, als es unter dem großen Kurfürsten zu Macht gelangt, auch nach außen hin für Deutschlands Macht und Ehre in die Schranken tritt und sich bereits neben den Habsburgern geltend macht.

Auch bei der Reformation zeigt sich dieser Gegensatz recht deutlich. Die Reformation war eine echt deutsche Bewegung, welche ohne das Eingreifen der Habsburger ganz Deutschland umfaßt und geeinigt haben würde, aber die Habsburger, gestützt auf das ausländische Papstthum, haben die Reformation in Deutschland unterdrückt und so zu dem politischen Dualismus den kirchlichen gefügt. Seit jener Zeit ist der Dualismus in Deutschland bleibend geworden. Die Habsburger mit ihrem außerdeutschen Streben und ihrer undeutschen Kirche und die Zollern mit deutschem Streben und deutscher Kirche bilden seit jenen Tagen den Gegensatz in Deutschland, der je länger, um so schneidender werden mußte und in einem blutigen Kampfe seine endgültige Lösung forderte. Die Partikularfürsten und der Bundestag mit seinem partikularistischen Unwesen stets auf Seiten der Habsburger, die deutschen Geist und deutsche Wissenschaft befehdeten und unterdrückten, das deutsche Volk, die deutsche Wissenschaft auf Seiten der Zollern, die deutschen Geist und deutsche Ehre schirmten und vertraten.

So sehen wir das Jahr 1866 heranrücken und den unvermeidlichen Kampf endlich entbrennen, der diesem Unwesen ein Ende machen sollte. Die Zollern siegen, Deutschland ersteht zu neuer Macht und Ehre und fühlt sich einig, stark und mächtig, um allen Stürmen des Auslandes Halt zu gebieten. Während unter Habsburgs Führung ein deutsches Land nach dem andern an das Ausland verloren gegangen ist und Frankreich die herrlichen Lande Elsaß und Lothringen an sich gerissen hat, so ist jetzt unter dem mächtigen Scepter der Zollern der Eroberungslust der Franken ein mächtiges Halt geboten und das Gelüste nach dem linken Rheinufer ein für alle Male zurückgewiesen.

Dies ist in groben Zügen der Ideengang des trefflichen Buches, das auf jeder Seite viel des Lehrreichen und Anregenden enthält und unsern geehrten Lesern angelegentlich empfohlen sein mag. Wir haben seit Jahren kein solches anregendes Werk gelesen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 1. September. Angekommene Schiffe: Felix, Borstel von Middlesbro. Heimath, Pasedach von Bremen. Maria, Storm von Hartlepool. Swift, Barnard von Middlesbro. Cucu, Falk von Carlscrona. Victor (SD), Krüger von Königsberg. Bravo (SD), Gallilei von Hull.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. September. Weizen loco einiger Handel, Termine fest. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heut mit überwiegenden Offerten und mußten Abgeber sich in billigere Gebote fügen. Nachdem zeigten sich zu den gedrückten Notizen wiederum mehr Nachfrage, wodurch Preise anzogen und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Der Verkehr war indeß wenig belebt. Effektive Waare mäßiger Handel. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco preishaltend, Termine gut behauptet. Gek. 600 Ctr. Rüböl wurde heute neuerdings durch vielseitige Realisationsverkäufe, welche eine größere Kündigung in Höhe von 2200 Ctr. veranlaßten, um circa $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr. im Preise gedrückt. Spiritus unterlag mehrfachen Schwankungen, im Ganzen war die Stimmung fest und Preise schließlich gegen gestern unverändert. Gek. 120,000 Qrt.

Weizen loco 72—83 Rℓ pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 74 Rℓ ab Bahn bez., gelber schles. 73 Rℓ do., September 66, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., September-Oktober 65 Rℓ bez., Oktober-November $64\frac{1}{2}$, 64, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., November-Dezember 65 Rℓ bez.

Roggen loco neuer 55, 56 Rℓ pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. September u. September-Oktober $54\frac{3}{8}$, $53\frac{7}{8}$, $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rℓ bez., Oktbr.-November $53\frac{1}{2}$, 53, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., November-Dezember $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., April-Mai 52, $51\frac{3}{4}$, 52 Rℓ bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{6}$ Rℓ; 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$, $4\frac{11}{12}$ Rℓ. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{4}$, 4 Rℓ, Nr. 0. u. 1. 4, $3\frac{5}{6}$ Rℓ. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. September 4 Rℓ bez. u. Br., $3\frac{23}{24}$ Gd., September-Oktober $3\frac{7}{8}$, $3\frac{11}{12}$ Rℓ bez., Br. und Gd., Oktober-November $3\frac{5}{6}$ Rℓ Br., November-Dezember $3\frac{3}{4}$ Rℓ Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rℓ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rℓ, schlesischer 32, $\frac{1}{2}$ Rℓ ab Bahn bez., feiner pommerscher $32\frac{1}{2}$ Rℓ do., September-Oktober $31\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Oktober-Novbr. $31\frac{3}{4}$ Rℓ Br., Novbr.-Dezbr. 31 Rℓ bez., April-Mai $31\frac{1}{4}$, 32, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rℓ, Futterwaare 58—64 Rℓ

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rℓ Winterrübsen 73—76 Rℓ

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rℓ Br., September-Oktober $6\frac{7}{8}$ Rℓ bez., Oktober-Novbr. 7 Rℓ Br., November-Dezember $7\frac{1}{4}$ Rℓ Br.

Rüböl loco $9\frac{1}{6}$ Rℓ Br., pr. September u. September-Oktober $9\frac{1}{12}$, 9, $\frac{1}{24}$ Rℓ bez., Oktober-November $9\frac{1}{6}$ Rℓ, November-Dezember $9\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., April-Mai $9\frac{5}{6}$, $\frac{7}{12}$ Rℓ bez.

Leinöl loco 12 Rℓ

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{2}$ Rℓ bez., September $19\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., September-Oktober $18\frac{5}{12}$, $\frac{7}{12}$ Rℓ bez., Oktober-November $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{24}$ Rℓ bez., November-Dezember $17\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., April-Mai $18\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rℓ bez. u. Br, $18\frac{1}{4}$ Gd.

Fonds- und Aktien-Börse. Die matte Haltung der heutigen Börse fand ihren Ausgangspunkt auf dem Eisenbahnmarkt, wo die Verstimmung unter dem Eindrucke der vielseitigen Ansprüche an den Geldmarkt täglich umfangreiche Verkaufsordres veranlaßt.

Breslau, 1. September. Spiritus per 8000 Tr. $19\frac{1}{2}$. Roggen per Herbst $51\frac{1}{2}$, per Oktober-November 51. Rüböl per Herbst 9, per Frühjahr $9\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco 4 Fl. höher, per Oktober 205, pr. März 196. Raps per November $56\frac{1}{2}$, per April 59. Rüböl pr. Septbr.-Dezember $29\frac{7}{8}$, pr. Mai 31. — Bewölkt.

Wetter vom 1. September 1868.

Im Süden:			
Paris	— R.,	Wind	—
Brüssel	12,9 R.,	"	W
Trier	12,0 R.,	"	S
Köln	12,0 R.,	"	W
Münster	13,4 R.,	"	SW
Berlin	8,5 R.,	"	NW
Stettin	8,4 R.,	"	WNW
Im Westen:			
Breslau	12,0 R.,	"	NW
Ratibor	10,0 R.,	"	W

Im Osten:			
Danzig	10,2 R.,	Wind	W
Königsberg	12,1 R.,	"	W
Memel	13,0 R.,	"	SW
Riga	11,4 R.,	"	S
Petersburg	9,4 R.,	"	—
Moskau	— R.,	"	—
Im Norden:			
Christians.	8,6 R.,	"	SSO
Stockholm	10,2 R.,	"	W
Haparanda	10,4 R.,	"	SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32 1/2	bz
Altona-Kiel	5	4	114 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101	G
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	131 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198 1/2	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	169	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	189	B
Berlin-Stettin	8	4	132	B
Böhm. Westbahn	5	5	68	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	116 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 3/4	bz
Cöln-Minden	8 1/6	4	124	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	111 1/2	bz
do. do.	5	5	111 1/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 1/2	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	49 1/2	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	158 3/4	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 1/2	bz
do. do. B.	4	4	94	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/3	4	135	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	79	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	80	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	181	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	165	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	145 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 5/8	B
Rheinische	7 1/3	4	116 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	4 1/3	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 2/5	5	110 3/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	139 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76	G
do. II. Em.	5	81 3/4	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97	G
do. II.	4 1/2	93 3/4	G
do. III.	3 1/2	78 7/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 7/8	bz
do. IV.	4 1/2	92 1/2	B
do. V.	4 1/2	90 1/2	G
do. VI.	4 1/2	88	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4 1/2	90 1/2	G
do. Dort.-Soest I	4	84	B
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	96 7/8	B
do. Lit. B.	4 1/2	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88 1/4	B
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/8	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/4	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	97	G
do. II. Em.	5	102 1/4	G
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83 3/4	B
do. do.	4 1/2	93	G
do. IV. Em.	4	83	B
do. V. Em.	4	82 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	bz
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/2	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	G
Lemberg-Czernow	5	67 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/8	G
do.	4 1/2	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4 1/2	94 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/4	G
do. II.	4	84	G
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	83	G
do. IV.	4 1/2	94 1/2	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3 1/2	78	G
do. C.	4	84 1/2	G
do. D.	4	84 1/2	G
do. E.	3 1/2	77 1/4	G
do. F.	4 1/2	92 1/4	B
do. G.	4 1/2	91	B
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
do. neue	3	261 1/2	bz
R[illegible]che	4	84 3/4	B
do. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 3/4	G
do. 1862	4 1/2	90 1/4	G
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 7/8	B
do. II.	4 1/2	92 7/8	B
Mosko-Rjäsan	5	87 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	81	bz
do. III.	4 1/2	89 3/4	bz
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	91 1/2	G
do. III.	4 1/2	91 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	217 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 3/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 7/8	bz
do. do.	4	88 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 3/4	B
Kurhessische Loose	—	55	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	96 7/8	bz
do.	3 1/2	77 1/4	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	85 1/2	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	G
do.	4	85 1/2	G
do.	4 1/2	91	G
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 3/8	bz
do. neue	4	84 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/4	G
do. neue	3 1/2	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	81 7/8	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do.	4	82 3/4	bz
do. neue	4 1/2	91 1/2	bz
do. neueste	4 1/2	91 1/8	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 5/6	bz
Pommersche	4	90 3/8	G
Posensche	4	88 1/2	bz
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 7/8	B
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	90 3/4	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/2 G	Goldkronen	9 10 1/4 G		
do. ohne R.	99 5/6 bz	Napoleons	5 12 7/8 bz	Gold p. Zollpf.	466 B		
Oest. Nt. öst. W.	89 5/16 bz	Louisd'or	111 1/8 G	Friedrichsd'or	113 5/6 G		
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24 1/2 bz	S[illegible]r	29 23 1/2 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 7/8	B
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
„ 35 fl.-Loose	—	30 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	95 7/8	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 5/8	B
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2	G
„ National-Anl.	5	55	bz
„ 1854er Loose	4	69 1/4	B
„ Credit-Loose	—	80 1/4	G
„ 1860er Loose	5	74 1/4	bz
„ 1864er Loose	—	57 1/2	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	61 3/8	G
Italienische Anleihe	5	52 3/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114 3/4	bz
do. 1866	5	114 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	G
Amerikaner	6	76 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	2	6 24 5/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	88 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92 1/8	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/6	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
„ Handels-Ges.	8	4	119 5/8	G
„ Immobil.-Ges.	—	4	70	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107	B
Bremen	5 3/4	4	111 1/4	B
Coburg, Credit-	4	4	73 5/6	G
Danzig	5 1/2	4	108 1/4	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	96 1/2	bz
„ Zettel-	5	4	96 3/4	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
„ Gas-	11	5	160	B
„ Landes-	5 1/4	4	89 1/4	B
Disconto-Commund.	8	4	118 3/8	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	21 1/8	G
Gera	5 1/8	4	95	G
Gotha	5 1/4	4	90	G
Hannover	4	4	81 1/4	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	107 1/2	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105 3/4	G
Luxemburg	7 1/3	4	98 1/8	bz
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 3/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36 3/4	bz
Moldau, Credit-	5	4	20 1/2	B
Norddeutsche	7 1/3	4	123 3/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	93 1/2	bz
Phönix	—	5	123 1/2	B
Posen	5 3/5	4	100 1/2	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	155	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	114 1/2	B
Sächsische	7 7/60	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/2	bz
Thüringen	4	4	73 1/2	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112	B
Weimar	4 1/2	4	90	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	B

Bei der Redaktion gingen ferner ein für die Abgebrannten in Podejuch: A. M. 1 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Louise Brinckmann mit Herrn August Rubarth (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Brandenburg (Voßberg) Eine Tochter: Herrn M. Rothbarth (Grimmen).

Gestorben: Herr Ludwig Sandbop (Stralsund). — Frau Sophie Giercke (Stralsund). — Frau Caroline Ruchholz (Peenemünde). — Sohn Max des Herrn W. Völker (Neuenrost).

Stettin, den 30. August 1868.

Verpachtung von Land zu kleinen Gärten.

Dicht vor dem neuen Thore, unweit der ehemals Pahlschen Mühle, rechts und links am Wege, sollen

3 Parzellen a 50 □Ruthen, und
2 Parzellen a 60 □Ruthen

Ackerland, behufs Anlage von Gärten öffentlich meistbietend, entweder einzeln oder zusammen, auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1869 ab, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gbote steht

Dienstag, den 15. September cr.,

Morgens 10 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, Termin an, zu welchem wir Pächter hiermit bestens einladen.

Die Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 1. September 1868.

Bekanntmachung!

Die Bodenmeisterwohnung im ehemaligen Sucrowschen Speicher, mit einem großen Viehstalle und einem Flecke Gartenlandes, soll vom 1 Januar 1869 ab, **auf 3 Jahre öffentlich meistbietend,** mit der Maaßgabe vermiethet werden, daß der Miether die Bodenmeister-Geschäfte **unentgeldlich** mitbesorgt.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

**Dienstag, den 15. September d. J.,
Morgens 10 Uhr,**

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, ein Termin an, zu welchem Bieter hiermit bestens eingeladen werden.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kasernen-Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst Hofraum, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 5. September c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25–26, anberaumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.

Das qu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat 6952 □Fuß Grundfläche und ist auf 16,441 Rt. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Geschäftslokal und bei der Königlichen Garnison-Verwaltung in Berlin einzusehen.

Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 12. August 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Bekanntmachung.

Das Vorhalten und die Reparatur der Hämmer zum kleinen Steinschlage auf den Staats-Chausseen im Baukreise Stettin, soll auf die Jahre 1869 bis incl. 1874 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte Offerten hierauf sind bis zum Termine, am 19. d. Mts, Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen einzusehen, abzugeben.

Stettin, den 1. September 1868.

Der Bauinspektor.
gez. **Thoemer.**

Swinemünde, den 29. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca.

110 Last große beste Newkastler Streichtorf aus der West-Hartley Grube

soll im Wege öffentlicher Submission

Montag, den 7. September, Vormittags 9 Uhr,

vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift

„Submission auf Kohlenlieferung"

bis zu dem obenangegebenen Termine einreichen.

Die Bedingungen liegen im Baubureau des Unterzeichneten aus.

Der Bauinspektor.
Alsen.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Badehauses soll die Anlieferung von ca. 16 1/2 Mille Mauersteine I. Klasse, 27 Tonnen Kalk, 3 Schock ungeschältes Putzrohr, 15 Pfd. Rohrdrath, 12 1/2 Mille Rohrnägel, 4 Schock doppelte Bodenspicker, 20 Schock Lattnägel, 56 Schock ganze Brettnägel, 1500 Pfd. Schmiedeeisen, 12 1/4 Qu.-Ruthe Theerpappe im Wege der Submission vergeben werden. Portofreie Submissions-Offerten mit der Bezeichnung: Submission auf Baumaterialien unter Beifügung von Proben sind bis zum 16. September d. J, Abends 6 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, können auch in Abschrift gegen Erstattung der Kosten übersaudt werden.

Naugard, den 30. August 1868.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachnug.

Das der höchsten Gutsherrschaft von Krojanke gehörigen, im Flatowschen Kreise in Westpreußen, 1 1/4, 1 1/2 und 3/4 Meilen von den Städten Flatow, Jastrow und Krojanke, sowie 3 Meilen von der Ostbahn resp. 3/4 Meilen von der im Bau begriffenen Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn entfernt gelegene Vorwerk **Vengerz**, welches nach der zur Regulirung der Grundsteuer vorgenommenen Ermittelungen einen Flächenraum

a. an Hof- und Baustelle	6,64	Morgen,
b. „ Acker	1557,32	„
c. „ Gärten	1,37	„
d. „ Wiesen	91,17	„
e. „ Weiden	36,61	„
f. „ Wegen, Gewässern, Triften und Anland	31,93	„
zusammen von	1725,64	Morgen
preußisch Maaß umfaßt, excl. des dazu gelegten ehemals Zabelschen Bauergrundstücks bestehend aus	42,21	„
an Hof- und Baustellen, Gärten, Acker und Wiesen. Summa	1767,85	Morgen

nach erfolgter Regulirung völlig separirt und servitutfrei ist, soll nebst der wirthschaftlichen Nutzung der vorhandenen Gebäude und Inventariensaaten vom 1. Juli 1869 ab, auf 18 hintereinander folgende Jahre, also bis zum 1. Juli 1887, im Wege der Submission verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind während der gewöhnlichen Dienststunden bei dem unterzeichneten Rentamte und in dem Hofmarschall-Amte Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen zu Berlin, Mauerstraße Nr. 52, von 10–12 Uhr Vormittags einzusehen, und werden alle auf die Pacht Bezug habenden Nachrichten auf diesfällige portofreie Anfrage von hier aus mitgetheilt, gegen Erstattung der Kopialien auch die Pachtbedingungen abschriftlich übersandt werden. Die abzugebenden Gebote sind an die Prinzliche General-Verwaltung der Herrschaften Flatow und Krojanke per Adresse des Geheimen Rechnungs-Raths und Dirigenten der Controlle der Staatspapiere, Herrn **Dehnicke** zu Berlin spätstens bis zum

1. November d. J.

schriftlich versiegelt franko einzureichen und wird bei annehmbar befundenen Geboten der Zuschlag bald darauf, jedenfalls binnen 3 Wochen erfolgen.

Die Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines eigenen Vermögens von 20,000 Rt. nachweisen und im Falle des Zuschlages der Pachtung eine Kaution von 2000 Rt. in inländischen Staatspapieren oder landschaftlichen Pfandbriefen erlegen.

Flatow, den 27. August 1868.

Prinzliches Rentamt.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

Bitte.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. brach in einem Stalle von Diedrichsdorf Feuer aus, daß bei dem heftigen Winde sich schnell verbreitete und in noch nicht 2 Stunden 52 Gebäude in Asche legte.

Dadurch sind 26 Familien nicht nur obdachlos geworden, sondern auch von allen Lebensbedürfnissen entblößt, in die größte Noth gerathen.

Wir wenden uns daher mit der Bitte und Hüfe an die Bewohner Stettins und der Umgegend.

Jede Gabe an Geld, an Kleidungsstücken und an Naturalien wird von der Redaktion dieses Blattes oder einem der Unterzeichneten in Empfang genommen.

Bublitz. Pastor in Priemhausen.
Steinbrück, Lehnschulze daselbst.
Parlitz, Schulze in Diedrichsdorf.

Bitte.

Bei dem gestrigen großen Brande in **Podejuch** sind 62 Familien obdachlos geworden. Ihre ganze eben eingebrachte Ernte ist vernichtet, viel Vieh verbrannt, und die meisten haben kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Auch sind leider mehrere Menschenleben zu beklagen, und ein Familienvater liegt hoffnungslos an seinen Brandwunden darnieder. **Schleunige Hülfe thut noth.** Unterstützungen erbitten die Unterzeichneten, welche es übernommen haben, die Gaben nach Bedürfniß zu vertheilen.

Wir bitten, **jede** Unterstützung, welche man den Abgebrannten zukommen lassen will, behufs gleichmäßiger und gerechter Vertheilung in unsere Hände zu übermitteln.

Finkenwalde, den 18. August 1868.

Berg, Pastor in Podejuch.	**Brose,** Gerichts-Director i. Finkenwalde.	**Dr. Dohrn,** Höckendorf.
Götze, Königl. Oberförster in Klütz.	**Haslinger,** Fabriks-Director in Finkenwalde.	**Stahlkopf,** Schulze in Podejuch.

Auch die Redaktion dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben für die Nothleidenden in Empfang zu nehmen.

!! Beachtenswerth !!

Der Ausverkauf meines Gold- und Silberwaarenlagers bis zum 1. Oktober zu den billigsten Preisen Schulzenstraße 8, 1 Treppe. **R. Richter.**

Korken

für Bierflaschen per Mille à Thlr. 1, franko, offerirt per Abnahme von 30 Mille

A. Beyer,
Korkfabrikant in Wesel.

Wichtige Anzeige
für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur **3 mit.**

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
Herrn H. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll
gez. Benjamin Vetterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals 2c. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung
gez. Rosamunda de Torriani,
geb. v. Hungerkbsen.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, anerkannt besser denn das Cölnische Wasser, dessen **erhitzende** Grundlage er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reelsten und wirksamsten Eigenschaften.

Er verhütet und vertreibt Hitzblattern — stillt das durch das Rasiren hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor ansteckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 Sgr. und 1 Thlr.

Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection **vorgeschrieben** ist.
In **Stettin** zu haben bei den Herren:
Dr. Papst, Apotheker, Heumarkt 2,
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
Gust. Krüger, Langebrückstraße,
Adolf Creutz, Breitestraße 60, und
Grabow bei dem Herrn **C. Wilm,**
Apotheke zum goldenen Anker,
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von ¼ Ctr. ab

E. Lippold,
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Durch das Eintreffen der ersten Sendung diesjähriger

Herbst-Garderoben

beginnt heute der

Ausverkauf

der Sommer-Anzüge zu beispiellos billigen Preisen. In großer Auswahl sind noch schwarze Tuchröcke, Pattenröcke, Jaquets, Beinkleider und Westen in den neuesten Mustern und Facons, Knabengarderobe, Wäsche, Shlipse 2c.

Concurrenz-Verein
35 für Herren- und Knaben-Garderoben, Schulzen- und Breitestr.-Ecke. 35
Eingang Schulzenstr. dicht neben der Cigarren-Handlung des Herrn **J. Wolff.**

Deutsche Leih-Bibliothek,
grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

Ferner empfehle mein in jedem Genre der Musik sorgfältig assortirtes

Musikalien-Verkaufs-Lager,

welches ich bestrebt bin, stets so complett zu erhalten, dass es allen gerechten Anforderungen jederzeit genüge. Insbesondere sind darin die jetzt so **billigen Werke unserer musikalischen Classiker** vertreten. Das Lager ist **durchaus getrennt vom Leih-Institut** und enthält daher nur neue saubere Exemplare.

Beim Ankauf gewähre den höchsten Rabatt.

E. Simon,
früher **Bote & Bock,**
Breitestrasse 29—30, „Hôtel Drei Kronen".

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl.

Guano-Depôt

der

Peruanischen Regierung
in Deutschland.

Im Auftrage der Peruanischen Regierung haben wir unsere Guano-Preise heute verändert und sind dieselben gegenwärtig wie folgt:

im Depôt Stettin unter Herrn Ad. Paulsen,
88 Thlr. bei Abnahme von u. über 60,000 Pfd.
95 Thlr. - - 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.

per 2000 Pfd. Brutto Zollgewicht in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverändert.

Hamburg, den 1. September 1868.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Den Herren Reservisten zur Nachricht,

daß sie in meinem Herrengarderoben-Geschäft für **wenig Geld gute Civil-Anzüge bekommen,** so verkaufe ich z. B.:

52

schw. Tuchröcke von 5½ Thlr. an.
Pattenröcke „ 5 „ „
Jacquets von 2 Thlr. 25 Sgr. an.
Hosen in Tuch und Bukskin von 2½ Thlr. an.
Double-Ueberzieher v. 8 Thlr. an.
Ratiné Ueberzieher v. 9 „ „
Eskimo-Ueberzieher v. 11 „ „

52

Westen, Chemisetts, Shlipse zu ebenfalls **billigsten Preisen.**

H. Wittkowsky,
52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

En-gros. **En-detail.**

Petroleum-Lampen.

Erste Sendung von Petroleum-Lampen ist eingetroffen, bekannt durch **billige Preise,** große Auswahl, solide Arbeit, empfehlen für diese Saison angelegentlichst

Moll & Hügel,
Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma

J. Lazarus, Neuenmarkt Nr. 7,

ein Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in hiesigen Geschäften, sowie hinreichende Geschäftskenntnisse, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und wird es mein stetes Bestreben sein, durch strengste Reellität und gute Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums erwerben und dauernd zu erhalten.

Stettin, den 1. September 1868.

J. Lazarus.

Prima-Spargel

in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von
Gebr. Grahe in Braunschweig.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 5, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Aechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im

Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 2. September.
Vorstellung im Abonnement.
Viertes Gastspiel der Frau **L'Arronge-Sury.**
7. Gastspiel
des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**
Zweites Gastspiel
des Herrn **Huvart** vom K. K. Hoftheater in St. Petersburg.

Die Wiener in Paris.
Genrebild in 1 Akt.

Ein Stündchen auf dem Comtoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Die schöne Galathee.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.